FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Fortsetzung der Aufzeichnungen von August Hermann Niemeyer über seine Reise nach Schlesien.

Niemeyer, August Hermann

07.1800

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-159153

Visual Library

IV

5

261.

Reise

nach Ostindien. fortsetzung.

262.

Dresden.

Freitag. Montag. Dienstag. Mittwoch

Morgens zwischen 3 und 4 Uhr verließen wir bei einer herrlichen Erleuchtung der Mond Dresden. Wir erlangten, trotz der Kleinigkeit unsers Postillions, damit ins Hotel de Pologne noch zeitig genug, um ein Quartier bekommen zu können, und fanden auf gleichlichen Weise noch ein Zimmer bei zwei im dem Hotel, als es geräumig und gut. Von den 4 Personen die zu unserer Reise aus einem Schlag in Bewegung gesetzt wurden, waren nicht ein vernünftig und einzig und es hat sich nur noch nur bestätigt, daß es schwerlich noch eine Bewegung ~~der~~ Anlaß gibt, wie man so freundlich, so gemütlich, so gut in sich hineinfühlt bedient und so billig behandelt wird, wie hier.

Der Vater waren wir nicht sehr bedenklich, nach Leipzig und aber nur noch einige Minuten unterwegens und sollen durch sich noch einer gewissen Freudigkeit durch anhaltenden Bewegungen der Schlaf so stark als man ihn reicht.

Um 8 kam unser Freund, der ehemalige Lehrer am Pädagogium zu Nordhausen, der ist hier geworden und die nächste Leitung ist nur Stellen an der Bibliothek hat. Einen herzlichen und die Nachricht des Kriegsrat, der mir zu Hause gesagt hatte, abwesend sey.

Ich benutzte die Zeit zu einem Besuch bei dem verehrlichen Magnifizenz Hausse

FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Freytag d. 18 Juli.

Gleich nach dem Mittagessen reiste ich von Herrnhut
Wichtigkeiten bezahlt nach Zittau und kamen noch zeitig
genug an, um das Mondmerkwürdige zu sehen.

Herr Prof. Mendrinna war so gefällig, sich mit zum führen
zu bieten. Nach einem kurzen Besuch, den mir Herr Barre
von Dittfort abstattete und Herr Kgl. Wolbrodt machten,
gingen wir zuerst in das Abdruckungsgebäude. Wir sahen
das erste, das stellen nicht das Gebäude, die Mauer der ganzen
Stadtseite 8 Ellen (20) abgerissen waren, weil sie denn
nicht kann in Collisionen stehen werden. Sehr gewaltig sind
anzusehen. Denn die Bäume sind das Mehrere die ungeheu
ren zu sind, und die Dächer stehen in keinem Verhältniß
zu den Mauern, die sie dann unbedeckt werden. Man
baut das Dach an einer andern Seite.

Die Fachwerke scheinen jetzt allzugut zu seyn, das
die jetzige Verordnung einen Vorhang bewirkt hat, man
sie den ersten Theil der Straße angewendet werden
soll, gleichen aber, daß dabey noch Schwierigkeiten zu
überwinden seyn mögten, das in Gemeinde beschäftigen
[illegible]

Es begleiteten nach Herr Mendrinna und Herr Pf. Schmiel
[illegible], welcher mir [illegible] Erklärung und Liebe
erwiesen, und verwandte die Gesellschaft mit Herr
Verlag Nauß, meinem Landsmann, und Herr Prof. Klose
[illegible] ich auch am Morgen vor einigen Stunden besuchte.

Den Abend brachten wir in dem Hause des Herrn
[illegible] Stadtschreiber im Gesellschaft des Herr Dr. Fischer, Pf.
Mendrinna und nach Herr v. Oppenheim zu. Es wurde
[illegible] zu spät um in den Friedhofe-Collegium noch das
Gärten zu sehen, und die [illegible] zu durchwandeln.

Gegen 8 Uhr erhielten wir einen Besuch, bestehend
aus P. a. Gottsche und P. Pal. Stenzel, die auch
Brennwaldt später gekommen waren. Da Morgen auch
Leubus & wir mit der Mühe, um Klöster zu besuchen
wollen, diesel über Parchwitz in Strehlen und Bre-
slau Nachbarn, Angesichts aus Strehlen, Breslau
bau und wohl bebaut gelten. Ich gehöre die
Gegenden noch nicht zu den empfehlenden.

Um 12 kamen wir, und aufgestellten durch
die Fähre über die Oder, in Leubus an, bei den
und b. den Prälaten unten und wurden
sogleich angenommen.

Nun ist wenig Kloster, sollt es geben, mit
diesen an Pracht und Größe gleich kommen. Im
Schlosse bei uns Grüssau, es und noch Braschß, dennoch
merkwürdig wurde. Schon das Weihrauch in welchen
und der Prälat umhing, was sehr groß, noch ohne
Geschmack dreinst. Wir fanden hier ein Gastschaft
von Offizier, unter welchen wir einen Schweizer,
von Lüttwitz, ein braver Mann kennen lernten,
dessen mitleidvollst aufsah, Mensch und Mann nun
durch Krieg und entstellende Feinde zu mildert wird.
Die Unterhaltung bey Tische wird ~~blos~~ fast allein durch
so stark abgehalten. Wenden die Leute auf der Tafel Fenster
auf der Tafel durchsichtigen Krugen viel dazu bey. Sie
unterhalten sich und Gast durch ihre zerstellen Gläser
mit sie und bemühten. Es war Fastag, daher
ein Tag der Abstinenz. Indes nimmt ~~[illegible]~~ der
Mensch es an Fleisch, die Speise so mannichfaltig,
daß wir gar nicht bemerkten, daß etwas fehlt, ~~[illegible]~~

auch die beiden Geistlichen und versichern, daß sie die
Katechisation trefflich stark fällen.

Nach beendigtem Tagle zeigte uns der Pater Vorsteher das
Innere des Klosters, die Kirche, die verschiedenen Schlafsäle, die
einzelnen Zellen. Alles zeugte von der wiederkehrenden
Wirksamkeit des Stifts. Manche Zimmer waren, besonders als
wiederholten, unentbehrlich neu, andere gescheuert und
gemahlt. Bey unserm Durchgange dauerte noch in dem
Kloster. Der Fürstensaal ist das geräumigste aller Zimmer,
und prächtig. Das Gemälde man auch hier das Schon
und Gefallende neben dem Prächtigen.

Wir kehrten gegen 5 Uhr von Emsbüren und kamen
um 8 in Dinnaschen, einem Landsitz des Ministers von
Korff an. Gleich an der Kirche fanden wir P. Fest. Lauter
vor und nicht nur mit außerordentlicher Freude empfangen, sondern
auch versichert, daß wir außer seinem Hause keine ruhige
Stelle finden würden. Die Einladung war zu trefflich
um sie ausschlagen zu können. Der Abend war schön. Wir
saßen alle auf einem kleinen Balkonzimmer in der prachtvollsten
Aussicht. Es ist in englischem Geschmack und hat besonders
eine treffliche Stellung, die in Norden und Westen
Aussichten reicht. Das der Fürstbischof mit seinem Gemahl
in einem Theil des Jahrs ausbringt, giebt ihm allein
schon einen eigentümlichen. Auch ist die Aussicht auf einen
Teich und einen Wasserfall sehr reizend, und auch
Gebüsch in frischen Mittagsstunden sehr.

Sehr vergnügt brachten wir den Abend bey einer frugalen
Mahlzeit zu. P. Fest. Lauter blieb unter der Bedingung, daß
er seine morgende Predigt übernehmen wollte, bey uns. Er
will sogar die Zeit an die Verbreitung wenden mit dem.

Es war ein erquickender Anblick, an diesem Fenster, sich eine große Menge von Menschen zum Gottesdienst versammelt zu sehen. Viele Dörfer sind in Dienstleistung eingetheilt; daher ist die Synagoge stark. Um 9 fing die Predigt an. Es fiel dem nicht wenig rührend vor, nach so großer, so heiliger und aufmerksamen Versammlung, die zwei Stunden und darüber dauerte, zu reden. Es blieb bey dem Text der H. Lauter sich entweder zweifel fallen (Mal) und handelte den Satz ab: daß der Naturrichtigkeit in der Religion der größte Segen sey, welchen Gott den ~~Ch~~ Menschen hat werden lassen. Vielleicht daß auch an die schon aufgestandenen Saamen irgend einer Frucht aufgeht.

Nach der Predigt machten wir uns auf einen Weg in die Gärten, und sahen die größten mahlerischen Partien. Dazu gehörte auch die Nähe eines Einsiedlers, der aber nach die Mieme des ehemaligen jüdischen Mendgen. bis in vorige Glied an sich trug, als das Religiöse der er aus einem ~~Ge~~ gemacht war. Nichts, auch der schönen Blumen sind Gestiefel, nicht um selbige mit an und um ihn ihn war, trotz zum anmaßlichen Leben einlad.

Den Mittag brachten wir im Orte des Ministers von Lagen an seinem Tische zu. Die Aufnahme war aber so gütig, als die Bewirthung ausgesucht. Nach der Mahlzeit fuhr ich in langer unterhaltender Gesellschaft mit dem Min. sowohl über Schulangelegenheiten – namentlich die Verbesserung des katholischen Schulwesens wurde er

auf die Bäderin dem Arzt so eben einen Plan ver-
zeichnet hatte – Aber die Reinigung [illegible] der Bäderin
war mehrere u. gut nützen Begriffe [illegible] für seine
Anordnungen [illegible] sich nicht um die Bäderin und,
die nur ihr sehr häufig auf unsere Kosten [illegible]
hätten. In der Gesellschaft war in Gegenwart Hausfreund
die nach der [illegible].

Um 5 Uhr verließen wir Dirschau und kamen
nach 8 Uhr in Breslau an, wo wir, da die Tage
bereits warm, in der goldenen Gans noch zwei Tage blieben,
und uns mit unsern Lieben [illegible] die Geschichte des
Tages wiederholten.

Breslau

Montag. Dienstag. Mittwoch.

Da wir den Tag für eine so gewaltige und in
uns [illegible] unendlichen Oel bestimmt
wurden hatten, so dachte man das Fehlende in
unsern Plan zu ergänzen wurde. So ist man und nach
[illegible] nicht einzelig. Wir sollen häufig Tage
der vorigen mit [illegible] verlebt.

Bekanntschaften die wir gemacht oder erneuert haben
sind folgende:

Herr Oberregierungsrath Graf – Hr. Geheimrat Dr. Schaff
Verlag Schriebel – Herr. Professor – Hr. Fuhrbrot, der ich
in Breslau Ort in der Elster erklärte hatte – Herr Hr.
Kaiser von Tagen, der auch dem [illegible] Oberamt Breslau als
Commissarius des [illegible] Regierungsrath [illegible] – Herr Oberrichter
von Scherlachtzy – Hr. Dubsen. Fischer – N. Kaufm. – Commer. Rat

nicht reiten können vorzüglich abscheuerliche Schmerzen
der Füßen. Auch macht mir mein jüngster Kranz
Freude. Der A. Fürstenwärter in Krayn (10 Meilen von
hier) angestellt ist, die Abreise und Freude heute
zu kommen, und bleibt den Sitzmacht in unsern Gesellschaft.
Nachl. Es ist gesund und es geht ihm wohl.

Die Vertheilung unsers Corps zwischen Gesellschaften
und dem Dienst einzelnen Mannschaften am Donnerstag:

Morgens Kavallerie Husaren in K. Fr. Vorstadt Gesellschaft;
da den so sehr freundschaftlichen Erfolg nicht andersmöglich
zu denken sollen. Das Elisabethkanonen
Corps Leibgarde H. T. Füsiliere über Laibach und
Oder – mit nicht ohne zu erst und zu abdrucken
der Kaiserl. Hofbibl. und Lebendig. – Th. Dragoner
Kavallerie Bataillon Fr. Vorstadt, wo er wohnt, wohnt
und Stadt, Artillerie und Linientruppen. – Das
Kaiserl. Kürassier Regiment. Fr. Vorstadt Landwehr
der wichtigsten Werke, besonders auf der Gen.
Höhe Tirnau. Nach Wien und der
Kaiserl. Bataillon Fr. Vorstadt Königs. –
Allerley Nachmittagsmusik Kaiserl. Hofbibl.
i. s.

Mittagsessen im Quartier. Es. Kgl. Hoheit
mir und Neumann Frühstücken, und blieben
bey mir.

Nachmittag. Besuch der Kaiserl. Hofbibl. Es. Hoheit
der Elisabethkanonen. Ihm Ehren Gerichte
mir 40 Kranke. Essen und Warten schwer
unterhaltlich. Es sehr fortlichen Anstalten wegen
der Vertheilung in unsern Quartier. ꝛc.

[illegible] Gemüth. Die Kranken – und es so verschieden
sind – sind sich doch sehr nahe. Im Hause herrscht
mehr Ordnung und Reinlichkeit, aber kein
guter Geruch.

Abends sitze ich Madame Risel ins Schauspiel
Man gab Tilmont und Lenkenya. Es fand
sich nie in Berlin. Eine sehr gebildete Stimme ein
zartes Mienenspiel, aber in manchen Tönen nicht
glatt & lieblich, und die Melodie hat einen übertriebenen
Ausdruck. Die Tänzerin war recht gut beschäftigt.

Nach dem Schauspiel wurde ich im Grenadierstabe
von Br. Vater wiederholtes Mahl in der Mode
Kaiserl. wo ich außer andern Br. Buchs. Fischer, V. Schmidt,
F. Brinkmann, Feldt dabei fand.

Dienstag. Bei Frühstück Buch und Sprache Br.
F. Lemmel der Verfasser von Poesie und Prosa
mit. Nach so vielen Beschreibungen des Menschen, der den Charakter
Zeuge so wenig an sich, schien auch zu sehen sind
ich, schien er mir mehr als in allen Schriften,
die ich mir verschaffen. Aus seinen Gesichtszügen, seinem
Blicke, allen Erzählungen von ihm, fühlte ich so
gerade so mir zugedacht. Aber seine wunderbare
Lebensart, seinen freien Blick in die Menschenwelt,
und sein vielfältiges Streben ohne Hinzuzuthun von
Ihm so recht nur mir Stimme in Br. ist über
die Strafen Jahrelang schweigen zu lassen, die, da
sie wirklich verdient sind, unausbleiblich mehr über-
sehen werden würden. Schade daß sie auch auf seine
Person fortzuerben scheint.

Im Laufe des nächsten Sommers fand ich die überraschende Freude, den Schwiegersohn unseres theuren Mörderlein, Hr. Oberl. Gerhard zu finden. Leider waren es nur zu kurze Augenblicke, denn die Lehrung ihre Verhandlung in Preußen zu finden blieb unerfüllt.

Wir zogen zusammen durch die zweite Fleischerei auf die Bibliothek. Hr. Strobel der alt Vater zugleich Bibliothek. ist, bot alles auf, uns mit ihm Vergnügen bekannt zu machen. Es glückte bis Vielfrieden, sollen kaum Bill. besuchen. Es bestand doch nur Bücher, die man sich ungestraft deuten kann. Der bräutliche Mb. u. Freisfrau ist in langer Brief Entfernt an seine Frau in seinem letzten Lebensjahre war dies auch das unentbehrlichste.

Mittags brachten wir sich aufrechten bei Hr. Ob. u. Lazar unserm alten Freund von Tell so, ja, da ist seit 14 Tagen von Pfarrer Bischof verfehlt ist. Es freut uns dadurch zugleich Hr. Prof. Dahn so bald Pfarrer zu sein zu stellen, mit seinem Commando bekannt zu werden und dadurch die Aussicht seine Unterstützung bei der Gymnasialschule, die die so selig ist, zu hören zu bekommen. Gegen Ist fand der Pfarrer schon ein Lazar Verlich in sonderbarster Aufzug, der nun Lazar blieb durch ein gewisse Originalität & interessirt,

Mittwoch Nachm. Donnerstag

Die erste Station, kaum 2 Stunden von Breslau, ist Jauer. Hier wohnt Hr. Pastor Klein, ein sehr wackerer Landsmann, Freund unsers Hr. Direktors. – Schade daß er ein Fußleidender ist und sein Haus bleiben muß, hell und geräumig. Es waren erst angenehme Stunden welche wir hier bei einem patriarchalischen Abendbrot und im Kreis sehr freundlicher, natürlicher Menschen in ungestörter Ruhe zubrachten. Hr. Klein geht auch über die Grenze, ist auch ein fleißiger Forscher der Natur und der Menschen der Neigungen zu sagen pflegen, oder sich von allem nur wenig zu lassen.

Um 11 bleiben die Pferde liegen. Der Weg war oben und hier und da sandigt. Kalb im Ostert kamen wir nach Hirschberg. Nach, Futter gegen 4 Uhr wieder, und wirkten uns die Zeit des Frühstücks gegen 7 Uhr Nimmt sich wie Lemond und Dubrock Nädelchen. Gegen 10 waren wir in Krausenstein und um 1 Uhr in

Nachts. Der Ort gehört unter die unbewohnbarsten, sowohl in seiner Lage als durch eine ganze Stadt, deshalb, weil täglich mehrere Menschen zu sein zusammen dürfen. Gewöhnlich waren wir wenig hier. Die meisten trauen mit nach der Gewalt. Auch findet man der heiligen Orte der in Faar Nuadu, und da wir sie natürlich erfüllt, den Berg zu besteigen von welchem man ein so romantisches Aussicht hat. Doch bleiben es sich auch, und wir besuchen auch die kolossalen Statuen, über welche der Berg nach Glach dürfen, ich nun Ihnen dann zu schreiben.

Gegen 6 Uhr waren wir im Angesicht von Glach. Man sieht die Lage ganz prächtig mit. Die Stadt hat sich inzwischen. In der Nacht war ihr der ganze Nilitaire – es liegen hier allein 3 Regimenter – versammelt, um die Ordre von den Bewegungen der Kavallerie die den Schwachen Morgen zu erhalten. Auch nach dem Glach marschirten viele Truppen. Es hat alles in so kriegerischer Ordnung das Ansehen wohl gemacht, daß wir die Nacht, die noch zwei und ein übrigen nicht sehr bedeutend ist, minder verlassen sollen. Das Schwierigste lag nun daß offene Land vor uns, in welchem wir überall recht auffallend die Spuren der Geschwindigkeit der Tuatha, der Bewohner und der Mosstrand erblickten.

Bekrodorf

Diesen Tempel hat er der zärtlichen Familie bauen
wie ist er zwischen 8 und 9 Jahre alt, und dieser
ist die zahlreiche Nachkommenschaft, die mir im Verein
mit ihrer Lebensgefährtin und der Gnade Gottes
die Gnaden Gottes an Kindern und die meiner mit den
Enkeln verlängert. Das ganze Gebäude ist fest mit
massiven Umgebungen, Bäumen und Steinen, das man
in sich zusammen und nicht Land bauen kann
Mit der Gnade Gottes wenn die alle begnadigten
Bestimmungen, so besitzt nicht blos einen christlichen
Teil der Gesellschaft Glück, sondern auch zwei Glück
Mädchen, Schwestern, so sind sich durch ihre
ersten ehemaligen Gesichten, besonders die Neuerlich
in gewissen Charakteren und übertrieben der Verfasser bestimmt
macht. Es wundert aber dennoch, wenn der erste
Gesellschaften der Liebe und der Freundschaft, als ein
Ferner Vater einer Mutterschaft, die allgemeine
Anstrengung dieser gewidmet, so nun die Gnade dem
Sohne ihm geistigen und sittlichen Ausbildung ebenso
zu der Vollkommenheit des Geschlechts geführt.

Bei dem Abendessen wurde gleich die Reise die die
nächsten Tage antreten, und man hat sich schon im Voraus darauf
gefreut, mit dem Genuss der Umgegend zugleich den Genuss
aller der Steine und Petrefakten zu verbinden, mit die
Jugend in so reichem Maasse vorhält.

Der Freitag war zu einer Excursion nach Laudel, 4
starke Meilen von hier, bestimmt. Wir fuhren gleichwohl

ist um 10 Uhr hier weg und kamen gegen 1 Uhr in Allmendingen einem schönen Gute des Grafen an. Hier waren wir über den zweitägigen Aufenthalt und frohen Genuß in einem bequemen Wirthshause, aber einer lebendigen Gattin, die den Tag fortbrachte und sich in einem kleinen Garten vergnügte. Nach Tische fuhren wir nach Tannheim des Fürst. Grafen, besonders durch die Fabrik der Min. Lampen daraus einst, sehr an Gebäuden Wahrzeichen und andern neuen Anlagen gewonnen hat. Es ist zwei Stunden. Das Wasser ist kalt. Die Badenden stiegen in ein zweites Bad in Badkleidern, den Unterschied des Mannes und des Geschlechts. Die Zuschauer sehen auf einer Galerie die den Raum umgeht. Unten an sind Zimmer mit Wannen, wenn man sich abtrocknet und ankleidet.

Auf dem Wege trafen wir mehrere Bekanntschaften. L. Schreiner. v. Deuch, in allen Lebenslagen und Magdeburg und im rüstigsten Mann (ist Polizeydirektor in Breslau) von vielen Jahren. Wir besahen den Adler, die Lärche, die Kameraden, den Teufel welches der Minister gebaut hat; unterhielten uns mit unsern Landsleuten, v. L. L. Wesela v. Schönaich, und Lingnach, L. Forst. Tag, Aufsicht der Kunstschule, Hamel Conversag, den Grafen Otto aus Baumgarten u. a.

Erst gegen 7 Uhr wir zurück, und kamen in einem Vergnügen abwechselt, zum Mittelpunkt. Alles Glas wurde in Feuerwerk an. Die Gattin des Grafen Mazeppa, der durch sein Leben gefahren war, spielte und sang bald mit Mazeppa und mit Kosaken mit Tamburin und Tanzen.

fast noch schwer war der Vorabend. Die Partie
war in mehr als einer Beziehung, wichtig in ihm selbst.
Der Morgen fand mich im Garten die wissen Tiere füttern,
einen Mamut, Kirchengst, Dromedar, Kamele, Lama und
Antilope mit Ausnahme im zweiten Nebengelass, welche
Gemächer, da wir man nun noch Lüdmann der schwere Verdacht
des Schlangenbisses und allen Nachfolgen zu fürchten dürfte. Um
10 Uhr mir in unserem Wagen und wir einzigen Herrn
zu Pferd begleitet, über Allendorf, welches auf dem Berge
liegt, auf der einen sehr hohen Berg. Dicht unter der
Bergspitze, der Berg ganz die gelbe Farbe zeigt. Durch
die unglaublich Menge von Basaltsäulen auf der bestimmten
Quadratfläche in Allendorf nach der Berg, der durch die
mächtigsten Gewalten dieses, noch unbestimmten, bestimmt sein
und, denn die ganze Anlage ein ganz neues Schauspiel
ist. Als wir an die Fuß des Berges, welchen jetzt der
Friedrichsstein genannt wird (vormals Habichtsberg) gelangen
waren, fielen es mir es schon für ein gewisses Unternehmen
zu Fuß zu besteigen. Doch wurde entschieden wir
dass wenn es möglich gemacht sollte, wegen mit vier
Kameelen Wagen Berg Fuß seinen Gipfel zu erreichen
denn wir ganz zu Fuß steigen wir auf, es gewährte
bald dermaßen eine sehr bequeme Fahrt, die uns
zu der bergigen Fuß, welche aber in eine mit Quadern
belegte sehr geräumige Platteform mit einem
Geländer, ohne Zweck zu gewinnen als wahrscheinlich allein auf
dem Radtage. Einzigsten war. Kein Geländer
wir uns ein gutes Bild eine Fuß zu Fuß
mit allem Bürsten; und als wir einzig ein Stück an
Blick in Stimmung, die Fuß in sehr schwierig
wurde, in zum höchsten Grade. Wir glaubten es
wir eine Stelle wurde zu sehr.

Schmerzlich. Fünftes Kreuz.
Montag d. 2 Jul.

Ich suchte gleich nach meiner Ankunft auf am Orte
an Abend, meinem alten Landsmanne H. Stadt. Mengel
ist, fand ihn zu Hause, und wurde von ihm über die
unendliche Freude, der zu den glücklichen die mir bisher
noch selten waren von dem Wiedersehen mehrere sich der
H. Hirt dermahl gebaut hat, nach Hause begleitet. Er an.
stand und in die wenigen Stunden, die mir die diese Nacht
übrigen hatten einige Freund in seinem Hause zu
versammeln.

Nach 7 fand er sich wieder ein; zeigte uns die Kapel-
len, die Heiligthümer und die schönen Gemählde
in einer recht gut Gemählde. Auf unserm Weg unterhielten
uns dem Wirte um die Stadt sahen wir etwas von der
Begend die ihre Seite auch recht interessant zu
werden.

Zu einem Hause brachten wir in Gesellschaft
gewesen Stunden zu. Es kam fast. Herr Oberbergrath
ihrer Nachbarn H. Bellmann, bald ich in Gesellschaft
wichtige Mannes kennen, die in warmen Eifer für ihr
mich bestrebt. Nicht wenigen erfreulich war es mir, so manche
alte Bekannte, H. Cons. Kalbfell, H. Lucker, H. Hofr. Crayen
und mehrere andere, hier wieder zu sehen. Auch H. Dr. Schwan
wieder. Schmerzvolle sehen an der Gesellschaft Freundlichen
Antheil. Da oft sich die Gespräche theilen mußte, so viel
Stoff auch manch. Begebenheit, über die wir schon auch Briefen,
Zeitungen oder mündlich unterrichtet hatten. Es dehnte sich nicht
lange die Gemüthsruhe, die wenn gemeinsam bei
Tullen Tische zu oft abgebrochen wird, ohne daß man
Ruhe oder an Unterhaltung zu gewinnen. Nun ist bey

diesen an sich so natürlichen, gemeinglaublichen u. wahren Satz
man zweifeln, wenn man weiter gedenkt – wie man nicht
nur man für Willen gefällt – und man allein sein und
das seyn wird – wie man in nicht versammen wird –
wenn man sich so lang entfernt – ob man dich zu
nicht zugeben können u. s. w. oft eingestehen, daß
sich in ganz unglaublich Lustbarkeit u. über die Dinge und
Vergnügen um zugeben u. gewinnen lieb. Ich weiß
nicht ob Leuzy. eine über die nichtsthuende Sache
geschrieben hat. Man verdient solchst gar zu leicht in
den Fehler, den man als Fürstenden übel verschreibt.
Man hat da viel fragen, weil man vergißt
wie oft sich der Freund ohne bei zum Verbrechen
beantwortet haben mag. Man sollte ihn in der
Vogel über verachten, nach dem zu fragen, was er
auf nicht weiß. Denn daß ein vernünftiger Fürstenden
sich entzündig mit dem Land, mit der Stadt, mit
der Nachbarschaft bekannt gemacht, daß er seine
Zeit benutzt haben wird, läßt sich in wohl voraus
sehen. Dabey bleibt auf genug übrig, wenn man
ihn an Ort und Stelle auf mehrere Monate kennt.

Mit dem katholischen Nachbarn stehe ich besonders
über fürstlichen Stuhl, worüber er ausführlich ein Werkchen
in Druck geben sollte, und mit dem Herrn Schwing
zu bestätigen war. Ich kenne ihn auf manche der
besten Schriften über diesen Gegenstand auf mein
Sam machen. Ein Nachbarschaft mit der neuen
Literatur habe ich doch durchgetrieben auch bey den
aufgeklärten katholischen Geistlichen.

Gegen 10 Uhr verließen wir Schwäbisch. Es war wir recht schwer, hier so zu eilen, wo für einen Tag und selbst die mehrere, viel Unterhaltung gewährt haben würde.

Wir kamen um 1 Uhr in Fürstenstein an: der Besitzer ist einer der reichsten schlesischen Edelleute, v. Hochberg. Sie selbst kennt ich von seinen Kunstsachen her. Er studirte i. J. 1787 in Halle. Sein Vater war mein intimer Freund seiner Jugendjahre. Als er in den Jahren 1763 in Halle studirte, war er an meines Vaters Seite, mit dem höchsten Vertrauen, Hofrichter, ihre damals kein junger Mann, war lebhaft in seinem Hause. Es ist sonach auch die Erinnerung seines Hauses bei mir in Schwarzwald Kinderstuben und Jugendjahre die Gespielin zu lieben ist, und auch die starke Liebe seiner Gemahlin wohlwollend gewonnen. Die Tochter, der ihrer Besitzer der zweite Bräutigam, hat das Lob der Schönheit bei und einen sehr vollkommenen Charakter. Ihre Gemahlin ist eine Tochter des verstorbenen Fürsten von Pless; die man nicht sieht, aber durch ihre Bauthätigkeit, und noch Gute sehr lebendig ist.

Wir wurden sogleich, da wir nicht bestimmt melden konnten, zum Mittagessen eingeladen, sehr freundlich empfangen, aber Friedr. Wilhelm und durch die Herrlichkeit recht zu erschrecken. Ihre Freunde, die Fürstin die aus Oberschlesien zum Besuch ~~dem~~ da war, Frau von Durand und ein Kammerherr Nostitz, Tochter des Fürst. von Lichtenberg, waren gebildete Frauen, mit denen das Gespräch sehr lebhaft und die Fürstin aufhing.

Hier war es unmöglich unsere Pläne nach Landeck zu ändern. Wir wurden auch kaum mit der heutigen Tag- die so schöne Begegnung bei Tisch gewonnen haben, wenn wir auf Waldenburg

selben wissen wollen. Auch sollte der freundliche Geist
sogleich alle nöthige Sachen aus dem Wirthshause (der
mit seinen Bäumen und einem Palais ausgeschmückt ist)
auf die Schiffe bringen lassen.

Wir setzten gegen Abend in unserem Wagen durch
den zweiten Pass welchen die Natur uns dem Schiffe
angebracht hat. Man fährt auf breiten Gängen gar
in die Tiefen und dann wieder in die Höhe
zu denen zuletzt noch weiter beschwerlichere Stiegen
auf einen andern Berg vorangehen welcher eine
trefliche Ruine und allen Villeggiaturen angebracht
ist. Nach von Ferne sah es das Auge eine Ruine
so der Nähe ist es ein bewohnbares Schloß, ganz im
Geschmack der alten Zeit, mit Mahlerey, einem
Saal, unterirdischen Gängen, Wasserkünsten, auf das
Augenmerk, Blöcke und dergleichen sind auch vorgedacht.
Dann scheint doch das Haus, wenn man es einmal gesehen
hat, der Aufwand nicht zu groß, den es gemacht haben
muß. Hier trafen wir in Gesellschaft mehre
Italienische Magnaten, Marchesen, Cavalieri und
Geistliche, Herren und Damen, die uns sich nur zusehen,
um den berühmten Bad Altmeister früher zu
kommen wissen, da Herr. So überströmend die
Landsmannschaft besonders von allen Marchesen war
so wurde sie doch bald, da wir kein Italienisch verstan-
den. Die sehr schönen Fräulein die auf Deutsch stolz
sind nicht so unwillt haben, wenn sie wir weniger
affectirt gewesen wären.

Hier sahen wir auch die Kaiserinnen zu dem großen Maskenball, welchen der Hof während der Anwesenheit des Königs, der Königin zu Ehren gaben mußte. Vier Quadrillen von polnischen Edelleuten, wurden unter dem Zuge von 4 Kampfrichtern, sie mit schwarzen Bärmützen, Pferden, Rüstungen u. s. w. von lauter Bronze. Wir sahen die Fürstlichen Gruppen in neuer Pracht ganz artig und friedlich bey einander stehen. Für die Königl. Tafel stehen die Villenberg gegen über im Saalen in polnischer Gestalt und von der Decke eine Menge Fische und Krebse für einige tausend Zuschauer erbaut. Die Villen über sich sehen Gleichsam und lasten Laut ihre Fischen alles Fellig. und Wildpfauen aufstreben um ihr Lampenlicht an den Anblick zu gewöhnen.

Einen Theil des Nachmittags machten wir zu Fuß. Der Theil in der Grund Fuhr von der Höhe der Berge ist äußerst interessant. Vielleicht Land ist es nicht Abwechslung mit den Gegenden um die Wartburg. Im Abend besuchten wir in einem ungarischen Zelte zu und Fuende – wir auch wohlthätig war – nicht zu Ehren alle Bequemlichkeiten die in einem wandernden Zeltende möglich seyn. Eben war es ein Vergnügen mich aufzuhalten, als der Arzt auf einmal fremdt kam und mich ihm im vorneligen Essen von mir, H. Lehrer Meiner, der in Gottesberg wohnt, in dem der Brief, den er für das ich ihn heute, durch mein Begleiter Sohn" in Leipzig bey den. Er steht in der ganzen Gegend in der Nähe ingenieurisch und hier alles Gute bestimmt in der Schule nach einem Meiner.

da er früh gleich nachher und den folgenden Morgen bei Waldenburg zu bestehen, so sollen ich unterwegens Gelegenheit und ihm die Geschichte der alten Zeiten zu wiederholen.

Es wird am hinlänglich wahrnehmen, daß ich noch mit meinem flüchtigen Blick die ganz neue und bedeutende Bibliothek mit Freude, daß er wenigstens an dem Anfange der meinen Bücher der Bibliothekar, mich schon Blick. Auch ist ihr ein noch schönes Locale bestimmt.

Altwasser. Waldenburg.

Altwasser, wie bald der Anzug von Fellen besucht wird, liegt im Mund von Hirschgrün. Wir sahen flüchtig die Anlagen sowohl zum Kuhren als zum Vergnügen der Gäste und reisten dann zu dem ausgebrannten Kohlenbergwerk, das durch ein doch angelegt unbeweisliche Wasserkunst, dergleichen man noch in England finden soll, in neuern Zeiten so merkwürdig geworden ist. Der Berg hatte dahin gezogen, daß wir gegleich am Fuße eines ehemals verlassenen und gebildeten Weges nahe an jenen Bergbauen fanden, welche den gemeinen Kasse liefern.

Dieser führt gleich einen Weg in die Unterwelt. Der Kasse gleich aus einem schmalen Wasserstolle am Berge einer Kohlengrube. Einige Lampen und Lichter gingen in den tiefen Dunkelheit, die und auch einmal einzeln, da mit brennend Wasser von und fer. Bald führen wir in einen hinglichen Weg, bald wegen unbrauchbar und mancher geschwärzt Felsen über und, und ~~[illegible]~~ verbrennen

uns; bald glich der Gang immer mit Hast und gebeugter Miene, bald dehnte mir zwischen jenen Menschen ein plötzlich, wegen Menschenfleiß war das Gewölbe so schmal, daß man nur die Hälfte der ganzen Breite füllte. Nun zwängten wir sich, um dem Nachbarn zwischen Häusen die sich bequemen Raum zu verschaffen. Man bildet natürlich auf die ganz Häusen die Kosten aus der andern Seite. Die Mittelstellen geht ganz ich 4000 Fellen weit; es einzelnes waren wir 80 Fellen unter der Oberfläche. Glich die Fest. Berge und Wälder waren über uns. Einmal steigen wir auch auf einen ein ganz. Berg in dem Felsengebirge fort, sehen die Arbeit der Bergleute seitwärts ~~die~~ sie in andern Seiten gegangen waren, wenigstens den unterirdischen Bauen ist man ein fortschreitend steigen, und bekommen so ein recht anschauliches Bild von der unermüdlichen Stärke mit der sich Menschenwille auf der Oberfläche der Menschen ausbrennt. Lassen solche Anblicke gleich nicht zögernd und fragt man sich gleich bald zurück in die frohe Gottesnatur, so erfüllen sie doch die Seele mit einem gewissen Staunen von dem was in der Tiefen der Erde verborgen liegt, ~~und~~ und mit einer stillen Bewunderung, ~~wie~~ wie man ausdauernd Gott sich Menschengeist, Menschenkraft und Menschenbrust in die Natur hinein gemacht hat.

Nachdem wir uns von allem durch unsern Führer zeigen lassen natürlich selbst ~~dessen~~ wir wieder nun, und wir mit frohem Blick, ob es wir in Abendstunden bestanden hatten,

begrüßten wir wieder das sonnige Licht.

Am Vortrage fahren wir auf die ganze Ostpreußenreise (~~Reise~~ wie Sollen die Auf. Werke zu bearbeiten, wird) nun Jahr und Gleiche der Leinwand, und fahren dann unmittelbar nach Waldenburg, wo wir um 11 Uhr ankamen. Herr Bräutigam H. Pfl. Meier von mir. Es war mir doch, ein treues Anhänglichkeit an unsern gel. Gatten, dessen geneigter Freund er war, bezeugt noch geworden.

Herr Kaufmann Höfer, der den Posa ~~ist~~ ganz aus d. Kab. gewesen ist und es also wohl hätte sein sollen, wenn er noch jährlich, daß wir um einige Stunden auf Waldenburg zurückfahren sollten. Es wurde für 8 Tage Rath genug zu einer Unterhaltung dieses zu können. Wir wurden die so freundschaftlich familiär bleibend sein, wenn wir es nicht die Uebrigen d. Tages zusammen hätten. Vor Einladung des Herzogs erster Hofjägerlieut.

Es dämmerte mir in den Tage hinein, es flammelten wir es bald ich einen recht angenehmen Abend nach unsern Kamillenthee Spaziergang um Kräuter. Morgen besahen wir die ganze Leinwandausbreitung auf Nicolai. Der Nachmittag ward Theil den Besuchen der Liest, welche d. Waldenburger auf einem Nachbarn erhielt haben, und die ungemein freien und freundlichen Art d. d. Dr. aus erbauten mänzlichen Kaiser in Schlesien, ist, – Theil unsern Spaziergang in die Gegend gewendet. – Höchst merkwürdig war es mir aber hier auf der vorsorgenden alten H. u. Hofpfleger um Leben zu finden, denn ich gewahrte d. in Siäßigen Leute in Falle und rodelaufen mußte, und der mir damit Ehre mir in allen Maß vertraue. –

sehr ein sich ergrauenes Haupt bey ihm zugebracht.
Man alt ob er sich vorzüglich als ich die Bilder der
Vorzeit in ihm sterwick. Es bringt den Mützabrand
und Lorbeer auf einem der Gipfel des Hochberg gitarrend
Hof in Mahlenburg ruhig und sprachlos zu. Nach
Tisch-Rede n mit Rücksicht – denn meine Stelle ist unge-
wöhnlich – kein Vorzug ausdrücklich ist. Es sehen 5 Gesichter
d verschiedenen Heimgänge in ihrer Gegend geschehen; da sie
endlich zu ergründen keine bestimmt nam, so ist
einen mein Menschen gewesen, ihrer Dinge durch auch ihrer
Erinnerung, Menschen nachzuhalten, zu geben. Und das ist
ein nicht ganz unglücklichen. Nun kein ich so ruhig abreisen
d mich Gott abrufen. Da sitzt ich nicht, wie denn nicht
nicht, nicht unsere Welt, vorangegangen sind, vielmehr zu
die auch stets gutes Leben – und, Gott so weit nachten
Jahre zu – aber Dir. – Es und seine Gnade stehen
sich nebenem der Leiter der letzten Gnade von Hochberg
in nach göttlichen bestellten bürgerlichen Leiden ein-
richtig fast alles von einzelne Seiten ihr Leben geredet. Es
d dem Gedenk und Freiheit und Kunstleben ebenso, so sich
K und die zahlreichen, ehrlichsten Seelen – Blüthen der Gedenk
l mit Freude ihrer Herzen Dinnes genossen. Es welche Freuden
erhielt man, wenn man sie Dinnes Dinnes bestätigen
den abend kaufte mir in einem jungen Gesellschaft
, welche auch den angeführten Freunden der Stadt be-
sucht, und sich alle Nachmittag, in Dörfen auf an die Stadt in
einem ozean Saal, auf einer sich schönen Weise, ver-
sammelt. Die meisten Gesellschaften blieben und dreylich ver-
sammelt. Es fand einzel Gesang von der allbekannten Sa-
. die Lieder Hermann, Luther, Arbeiter der ehrlichen Gesinnung
. Auch der dritte Gesang Mengel, ein sich geheiligten Mann,

erinnerte sich unser Knabe von Kalter Str. er habe
ab ein zweites Fernrohr, nach Art eines Quadrant
oder Elevationsinstrumentes von Messing. Die Dunkelheit
nahm aber der Lagerplatz des Herzogs von Curland, und
gestattete zwar zu der Zudringlichkeit. Die kleinen
Gemüthsbewegungen verstehen wir einmal ab, da wir die
Morgenstunden nahe und auf ausbrechen wollten.

Ledrebach. Grünau. Landshut.

Der Morgen allerdings ungastlich kalt als wir
Waldenburg verließen. Wir testen von allem
unsere Kleinodien und ~~Pelze~~ Mantel ohne
zuletzt Gebrauch machen. So war auch der Abend
vorher. Wir fuhren noch ungewandt so hoch die
steilen Wasser der Gebirgsluft ungewandt.
Die hohen Berge und Fichtenwälder an denen sich
wir vorbeiziehen, treiben die Dunnerstralen
nicht zu und durchdringen. Fast als wir Friedland,
wir böhmische Nacht früher und fallen, und wir
in der Gegend kommen, bemerkten wir, daß
wir ohne Wunder einen Tag zu bestehen
~~[illegible]~~ haben würde.

Wir nahmen, so bald wir in Ledrebach, der
sich schon zeigte, ein Ende in der Form ein unge-
mischtes Stück Stiel gaben, angenommen waren,
Postrich einen Fahrer, mögen sich bald mit Leute
andere Leute, Kinder und Mädchen (Gesellen) die
Stiel bestimmt zudringlich blieben, Mitt ihn Leute
anbieten.

Der Adrobach so schnell macht und so viel Grund
einspült, sind die ungeheuren Felsenmassen, welche
in einer Stunde Tag oder mehrere gestürzt
herabstürzen, gewöhnlich ganz hell und nackt sind,
und die wunderbarsten Gestalten bilden, die welche
zu Frühlingszeit bald der Bewohner der Ort und oder auch
Fremde, welche von der unwirtbaren Gegend
sich nicht ~~[illegible]~~ ungeschreckt. Manche erkennen sich. Man
nennt bisweilen deren Namen, das in einem
Felsen der allein, nach ich, gleich dem Vorsprunge,
und nennt diesen Gebirgs darstellt, ein zu-
sammenhängendes Ganzes war, das entweder by
einer Verbrennung welche es fortwährend bedroht
oder durch unendlich Vorzeiten so aufgespalten und
durchbrochen, aber seiner meisten ~~[illegible]~~ Thon und
sandartigen Schichten so entblößt ward, daß nur
die härteren und festeren Theile mehrerlei stehen
blieben, auch sie und da noch ein wenig fest in
ihnen auf den höchsten Spitzen und in den engsten,
schwierigen durch Vorgebirge gedrehten Tal, aber
geblieben.